

einer hochangesehenen Universität und auch sonst der sich eines regen wissenschaftlichen Lebens und...

Professor Dr. Gneist: Von unserer Seite betrifft die Regierungsvorlage gegenüber dem allgemeinen Einverständnis, dass die Wahl Leipzigs als Sitz des Reichsoberhandelsgerichts...

Man macht nun für die Wahl Leipzigs als Motiv geltend, dass man zu weit gehende Centralisation verhindern wolle.

centralisiert in dem Oberverwaltungsgericht. Wer hätte aber verlangen wollen, dass dasselbe, um seine Funktionen erfüllen zu können, nicht nach Berlin...

Abg. Frankfurter (Frisch): Der Herr Vorredner stellte sich zum Schluss seiner Rede auf einen Standpunkt, den ich nicht theilen kann.

Im Allgemeinen habe ich die Ueberzeugung, dass die vom Herrn Vorredner angeführten Argumente wohl an sich berechtigt sind...

Die Regierungen haben für Leipzig den Grund angeführt, dass es im Besonderen und also im Besonderen bleiben müsse.

Ich möchte daher, obgleich das für uns für die Entscheidung der Frage nicht maßgebend sein wird...

Das Gericht wird nur dann als ein wirklich deutsches und nicht als die Fortsetzung des Obertribunals erscheinen...

Sächsischer Justizminister Dr. Meben: Man wird es als der Sachlage entsprechend ansehen, dass ich auf die Hauptfrage meinerseits nicht eingehe...

Der erste Vicepräsident Freiherr Schend von Stauffenberg hat den Vorschlag übernommen.

Es ist kein deutscher Staat absolut so sehr an der Aufrechterhaltung des obersten Gerichtshofes interessiert...

hollen (Hört! Hört!), und die preussische Regierung hat nicht Anstand genommen...

Nach ein anderer praktisches Bedenken war für die preussische Regierung maßgebend. Das Reichsgericht muss mit den hervorragenden Capacitäten der Justiz besetzt werden...

Man spricht von einem Besetzungs Leipzig. Das kann ich nicht anerkennen. Es handelt sich gar nicht um die Verlegung eines Gerichtshofes...

Abg. v. Klei. Rekow spricht gleichfalls für Berlin. Von den Gründen, die hauptsächlich für Leipzig sprechen, werde ich der durchschlagende...

Abg. Reichensperger (Erfeld) wendet sich zunächst gegen den Abg. Dr. Gneist, dessen staatsrechtliche Excursionen ihm nicht bisher zu gehören scheinen.

Der erste Vicepräsident Freiherr Schend von Stauffenberg hat den Vorschlag übernommen. Abg. Dr. v. Treitschke hat dem sächsischen Herrn Justizminister Dank dafür...

ausrecht Reichsger in Leipzig (Erfeld) dem Reich wolle er der Reich auch red bald ge Staaten dem eine ist man Klagen gar nicht in Berlin hat alle den groß führt zu Se lei Klammern Vorlage Reichspräs Abhand Debatte davon, n Particul mös man von der Deutsche gerade die Centralis beihen. um Büc noch gar brauchen. so wie Abg. werde erla sprache Schlein Interesse er mit einversta größter Reichstaa national gelehrt dieiele Reoner e solz dar in ihre n. Alle th reiten. Entscheid aufzulese sehr viel dadurch, dass das würde die der nati leinen E. Abg. I Erfahrung Nordman des ober Abg. Reichsger Reichsba Reiner z Rechenb heran un bilde neh dort hab die Refid Rechenb in zwei Gebrüder können, i gar gem dittel sch Sächsi Ich bi die daz eines eig nicht, in auf di Der Abge S des Gelege es folsden G Aufstimmu gerichtshö von selbri zucht um die G kann nur am and Vorlage Entworf über die G in einer haben, we des jetzi setzung ba mungen werden G Landeshö Abg. I Berlegung dleier zu dor alle die Kaiser Tierm In d Nahgen eingelan Kaufland sei und